[illegible] zu [illegible]
[illegible] entfernt
[illegible] hatte
[illegible] Gymnasiums
[illegible] seine letzten
[illegible] vollendet hatte,
[illegible] es bei
[illegible] Theologen
[illegible] reiste
[illegible] um im Verein
[illegible] Studien zu voll-
[illegible] vorzubereiten.
[illegible] 1829 zu Namur.
[illegible] 1835 als Kaplan
[illegible] Stunden nord-
[illegible] Städtchen, das do-
[illegible] Ortes, segensreich
[illegible] März 1835 zum
[illegible] ernannt, wo er bis zum
[illegible] 1840. In diese Zeit fallen
[illegible] Ereignisse, an denen Lau-
[illegible] Nachdem Clemens
[illegible] geworden war, suchte
[illegible] die Erzdiöcese zu ver-
[illegible] Erzbischof dieß sehnlichst
[illegible] der Lütticher Bischof auf
[illegible] einen abschlägigen Be-
[illegible] hatte den Vortheil, daß
[illegible] Grenzort Gemmenich aus,
[illegible] einen viel durchgrei-
[illegible] großen Kampfe nehmen
[illegible] und dem verfolgten Erz-
[illegible] Dienste leisten konnte, als
[illegible] anderwärts vermocht hätte.
[illegible] das Verdienst, für Rom
[illegible] wichtigsten Berichte in der Sache
[illegible] verfaßt, theils angeregt und
[illegible] in Löwen dahin befördert
[illegible] Ereigniß den heiligen Stuhl
[illegible] die Verwaltung des General-
[illegible] informirt zu haben. Hier-
[illegible] eminente Begabung in maß-
[illegible] bekannt. Da man um dieselbe
[illegible] beschlossen hatte, in Ham-
[illegible] Vicar anzustellen, dessen
[illegible] Norddeutschland und Däne-
[illegible] Leute, so brachte Msgr. Fornari,
[illegible] in Brüssel, unter anderen
[illegible] den belgischen Pfarrer von Gem-
[illegible] Posten in Vorschlag. Die Pro-
[illegible] Grund genug, diesen Vorschlag an-
[illegible] hielte Laurent, der inzwischen nach
[illegible] mit seinem Bischof die Ein-
[illegible] gegeben hatte, die vom 17. Sep-
[illegible] Breven, worauf die Con-
[illegible] 1. December 1839 zu Lüttich
[illegible] Doch kaum war die Nachricht
[illegible] eines apostolischen Vicars für
[illegible] geworden, als die betreffenden
[illegible] Kirche nach dagegen protestirten,
[illegible] wurde, die Sache durch diplomatische Verhandlungen zu vermitteln. Um diese schneller zu betreiben, ging Laurent nach Rom, wo er am 13. Mai 1840 ankam. Mittlerweile verwickelte sich das Hamburger Project immer mehr und hatte schließlich nur den Erfolg, daß kein principieller Widerstand mehr von den Regierungen erhoben wurde. Nun legte Laurent sein Amt nieder, und auf seinen Vorschlag wurde Bischof Lipp, Generalvicar der Osnabrücker Diöcese, am 26. Februar 1841 zum apostolischen Provicar der dänisch-deutschen Missionen bestellt, um deren Verwaltung so lange zu besorgen, als diese dem ernannten apostolischen Vicar unmöglich sein werde. Inzwischen verwendete Laurent seinen Aufenthalt in Rom für das Wohl der Kirche, namentlich zur Betreibung der Kölner Angelegenheit, wobei er sich „fortwährend der huldreichsten Liebe des heiligen Vaters und des ehrenvollsten Vertrauens der ausgezeichnetsten Cardinäle erfreute". Zunächst arbeitete er 1840 über Hüsgens Verwaltung eine eingehende Denkschrift aus, welche die beste Aufnahme fand. Schon war Hüsgens Absetzung auf Laurents Vorstellung beschlossen, als der am 7. Juni 1840 erfolgte Tod des preußischen Königs die Lage veränderte. Als nun auch Hüsgen am 23. April 1841 starb, verhinderte namentlich Laurent, daß der Coadjutor und Nachfolger von Clemens August aus den Reihen des Kölner Domcapitels ernannt wurde, und legte dadurch den Grund zur kirchlichen Restauration der Erzdiöcese, die durch Johannes von Geissel zum Vollzug gelangte.

Unterdessen waren in Bezug auf Laurent selbst verschiedene Vorschläge ventilirt worden. Schließlich erfolgte am 1. December 1841 seine Ernennung zum apostolischen Vicar von Luxemburg (s. d. Art. Luxemburg). Hierzu hatte der König von Holland ihm seinen kräftigsten Schutz versprochen, jedoch dringend verlangt, die Sache geheim zu halten, „da kein einziger Minister davon weiß, geschweige denn die meines Nachbarn". Am 18. December 1841 reiste Laurent von Rom ab, kam im Januar 1842 im Haag an und wurde am 23. Januar von Msgr. Ferrieri dem Könige vorgestellt. Wilhelm II. begrüßte ihn als den zukünftigen Bischof von Luxemburg und bewies ihm viel Huld und Wohlwollen. Seine Ankunft in Luxemburg erfolgte am 30. Januar 1842. Gewiß hatte der König seine Gründe, Alles geheim zu halten und von der Ankunft des neuen apostolischen Vicars keine Kunde verlauten zu lassen. Doch hatte diese Vorsicht auch ihre Nachtheile, indem Laurents Erscheinen in Luxemburg von vornherein Mißtrauen erregte. Dazu kam, daß er sich bei seinen officiellen Besuchen nicht einmal legitimiren konnte, weil sein Ernennungsdecret erst am 25. Februar 1842 in Rom ausgefertigt wurde. Außerdem mußte Laurent „ohne offenkundigen Rechtsboden" sein Amt antreten. Es war nämlich zwischen dem heiligen Stuhle und dem König eine Uebereinkunft getroffen worden, welche als Rechtsbasis der kirchlichen Verhältnisse